

# Thema Externsteine

## Mithras-Kult an den Externsteinen und Sarmaten an der Porta Westfalica

Dipl. oec. Elke Moll

### I. Der Mithraskult an den Externsteinen

Spätestens, wenn man den letzten Satz meines Mithras-Beitrages (1) liest, wird sich der Leser die Frage stellen: Was haben die Externsteine (Mithras-kult) mit der Porta (den nordiranischen Sarmaten ehemals in römischen Diensten) zu tun? Ich gehe dabei davon aus, dass derjenige meiner Leser, der diese Frage stellt, den vielen Hinweisen in der Literatur, die ich gegeben habe, nicht nachgegangen ist, insbesondere:

- Erwin Horstmann
- Dirk Müller (2)
- Ingeborg Resch-Rauter
- August Schierenberg
- Reinhard Schmoeckel
- Oswald Tränkenschuh (3) und
- Wolfram Zarnack.

Das bedeutet im Klartext: Der Leser weiß nicht, welche Tatsachen eigentlich dafür sprechen, dass die Externsteine tatsächlich über viele Jahre ein Mithräum gewesen sind. Mit zwei Quellen meines Beitrages wird der Leser besonders wenig anfangen können: Mit Reinhard Schmoeckel, das Buch ist nämlich umfangreich, und mit Oswald Tränkenschuh: Die Lektüre ist anspruchsvoll.

Geht man den Hinweisen auf den Mithraskult nach, die es an den Externsteinen geben soll, so werden genannt:

- Felsen 1 Das Adlertor (Dirk Müller).
- Der Kessel in der Großen Grotte (Schierenberg).
- Der obere Teil des Kreuzabnahme-reliefs (Tränkenschuh).
  - Die vier Wesenheiten (Genien) auf dem Querbalken.

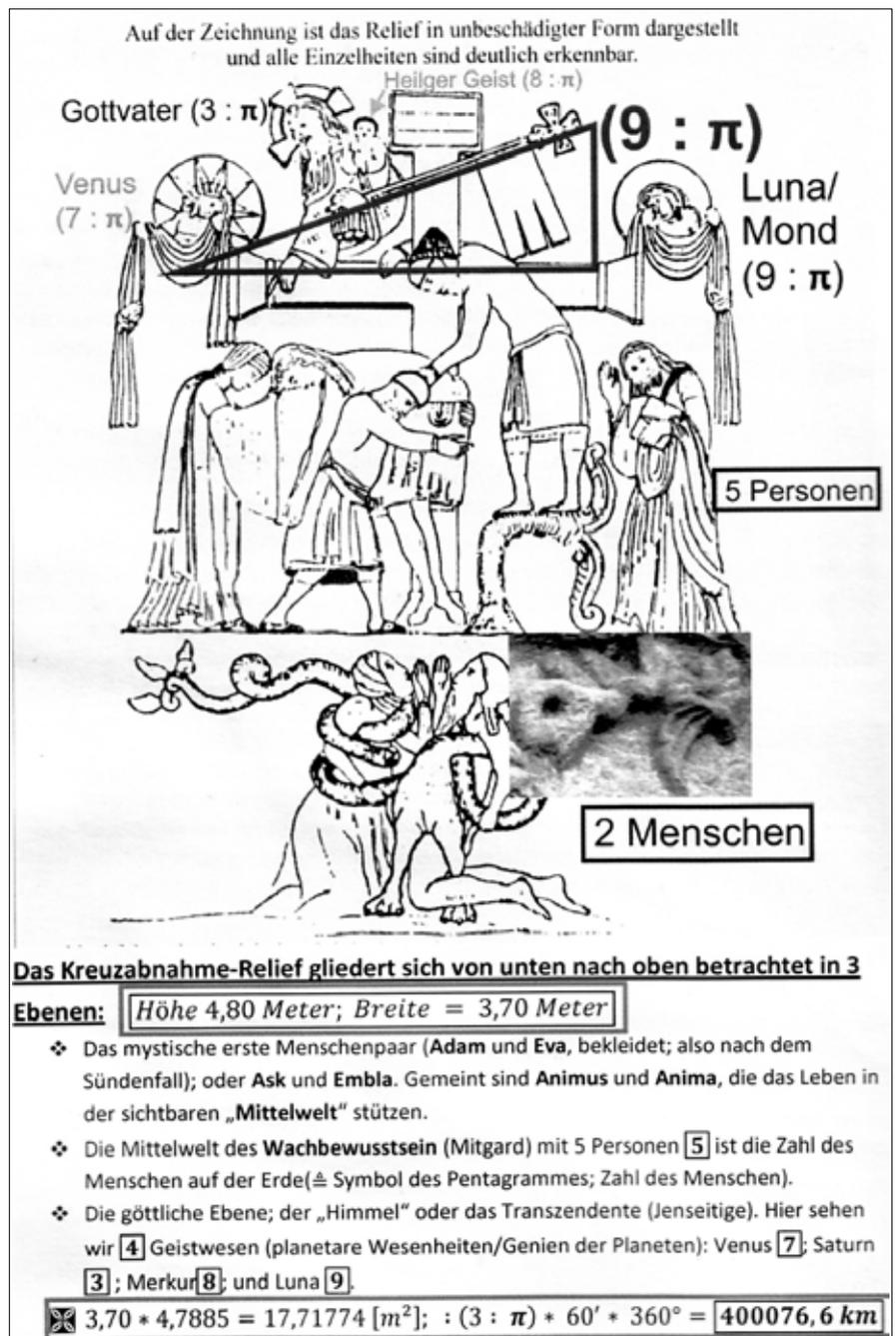


Abbildung 1: Das Kreuzabnahme-Relief an den Externsteinen (Oswald Tränkenschuh)

- Gott-Vater/Kronos/Saturn mit den drei Strahlenbündeln,
- die 10 Faltenbögen der beiden Genien am Kreuzesbalken,
- die rechtwinklige Konstruktion (9:Pi) im Winkel der Fahnenstange zum Querbalken
- Das Auge des Wächters von der Grotte von Felsen 1 (Dirk Müller)
- Felsen 2 - Der Altar im Sazellum (Resch-Rauter) (4)

Diesen meinen im Frühjahr 2012 gegebenen Hinweisen ist die Fachwissenschaft bisher nicht nachgegangen. Das kann wohl nichts anderes bedeuten als: Es gibt keine funktionierende Externsteinforschung (5) oder keine Fachwissenschaft.

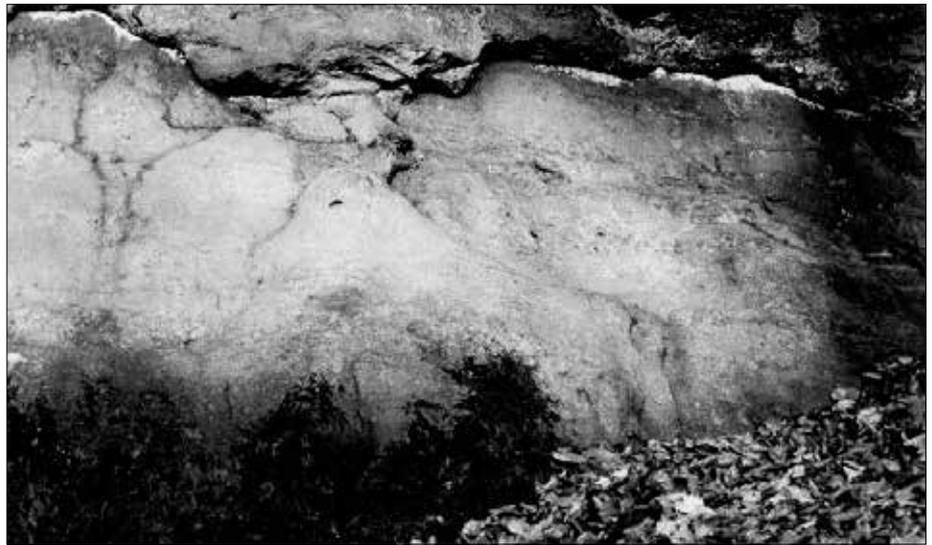
## II. Sarmaten an der Porta Westfalica

Dieses Thema scheint mir dabei zu sein, durch das Material gelöst zu werden, das in dem Beitrag „Wildpferde an der Porta Westfalica“ präsentiert wurde (6). Das setzt natürlich voraus, dass vonseiten der im Falle der Porta zuständigen Vertreterin der Fachwissenschaft der Universität Münster überhaupt prinzipiell die Bereitschaft besteht, Fundmaterial aus der Hand von sogenannten Laienforschern zur Kenntnis zu nehmen. Zahlreiches Bildmaterial, das von den Felswänden stammt wie z. B. Abb. 33, ist noch auszuwerten. Die Sarmaten an der Porta Westfalica stammen vermutlich von der ursprünglich in römischen Diensten stehenden militärischen Einheit (Draco), die um das Jahr 450 in Pannonien ihren Dienst tat. Es gibt keinen Hinweis auf die Verehrung des Mithras in eben dieser Einheit. Die Götter der Sarmaten entstammen der indogermanischen Götterwelt. Dieser Umstand wird die Integration der Sarmaten in ihr „germanisches Umfeld“ erleichtert haben.

In der Mitte der Dreimännerwand direkt am Weg steht ein Reiter im Kettenhemd. Er trägt einen Helm mit römischem Legionsadler. Rechts neben auf einem Fries marschiert ein Truppenteil.

## III. Sarmaten an den Externsteinen

Hinweise auf Sarmaten an den Externsteinen habe ich bisher nicht entdeckt. Auch an den Hängen und Felswänden des Wittekindsbirges haben archäologische Untersuchungen, soweit



Abbildungen 2 und 3: Die Pferdewand an der Wittekindswand (Porta Westfalica)

bekannt, noch nicht stattgefunden. Die Verehrung des Mithras (Perseus) an den Externsteinen hängt mit den römischen Soldaten zusammen, die die Grenzen des römischen Reiches gegen Norden verteidigten. Der Mithraskult ist der Kult römischer Legionäre, unbeschadet ihrer Herkunft und Nationalität. Die im Dienste der Römer stehenden Sarmaten zogen mit ihrem Volk und ihrem Vieh entlang der römischen Grenze, an der sie als römische Truppenteile stationiert waren. Die Legionäre versahen im Rahmen der Truppe ihren religiösen Dienst. Die Truppe konnte an den Externsteinen im Einzelfall natürlich aus anderen sarmatischen Verbänden bestanden haben als aus denen aus Pannonien und könnten Anhänger des Mithras gewesen sein. Das ist nicht wahrscheinlich, aber auch nicht auszuschließen. Die Reste an Wildpferden, die es noch in der Nähe von Dülmen gibt und die zu einer anderen Rasse gehören wie die Senne-Pferde, mögen

in diese Richtung deuten. Aber das ist Spekulation und ein sehr weites Feld. Jedenfalls können die Funde am Südhang des Wittekindsbirges als sehr starkes Indiz für die Richtigkeit der These Reinhard Schmoeckels von der Siedlung der Sarmaten an den Externsteinen und dem Weserdurchbruch betrachtet werden.

### Anmerkungen

- 1) Elke Moll, 300 Jahre Mithraskult. Ein neues Kapitel in der Geschichte der Externsteine, SYNESIS-Magazin Nr. 2/2012, S. 6.
- 2) Dirk Müller, persönliche Kommunikation im Rahmen der Forschungsgruppe Externsteine-Kultur im Jahre 2011.
- 3) Oswald Tränkenschuh, Das Kreuzabnahme-Relief an den Externsteinen zur Anerkennung als Weltkulturerbe, Mandragora Königsberg/Franken 2010 S. 8 f.
- 4) Dieser Meinung folge ich nicht. Der „Altar“ im Sazellum von Felsen 2 ist sehr viel älter als der Mithras-Kult, siehe Gert Meier u. a., Die Kuppel von Felsen 2 der Externsteine – Sternwarte in einem



Abbildungen 4 und 5: Gerüsteter mit Legionsadler auf dem Helm.

Gestirnsheiligtum, Bd. 13 der Studien zur Vor- und Frühgeschichte Alteuropas (Weiße Reihe) 2012; Gert Meier - Elke Moll - Stefan Hövel – Harry Böseke, Die Ostarisierung und die Externsteine

– eine Zeitenwende? Bd. 16 der Studien zur Vor- und Frühgeschichte Alteuropas 2012 (Weiße Reihe). 1. Auflage 2012.

5) Ausgenommen ist die Neue Externsteinforschung, vgl. Gert Meier, Die Wei-

ße Reihe, Heft 8 der Forschungshefte Externstein-Kultur 11. Auf. 2015.

6) Es handelt sich um einen Auszug aus: *Gert Meier u. a.\**, Der Weserdurchbruch an der Porta Westfalica - Die Funde am Wittekindsberg und am Nammer Lager, Auflage 2016, Bd. 22 der Studien zur Vor- und Frühgeschichte Alteuropas (Weiße Reihe) der Forschungsgruppe Externsteine-Kultur, noch in Arbeit begriffen. ■



Abbildung 6: Der Sarmatenfries an der Wittekindswand (Porta Westfalica)